

Brutale Übergriffe in Lüneburg: Migranten greifen Dating-Partner an

Kritik an JU Lüneburg nach migrationskritischer Aussage über Angriffe: Polizei ermittelt, fordert Vorsicht bei Online-Treffen.

Lüneburg, Deutschland - Bröckelndes Vertrauen und große Aufruhr in Lüneburg-Kaltenmoor! Die Junge Union (JU) Lüneburg befindet sich in heißem Wasser, nachdem sie durch einen migrationskritischen Text ins Visier der Kritiker geraten ist. Nach einer Pressemitteilung hagelte es Kritik, die von „gewissen Menschen mit Migrationshintergrund, die vor brutaler Gewalt gegen deutsche Mitbürger nicht zurückschrecken“ sprach. Die Brisanz wurde durch einen verheerenden Angriff auf ein JU-Mitglied, verübt durch Migranten, ausgelöst. **Junge Freiheit** berichtete ausführlich über den Fall.

In den Fokus rückte ein schwerer Angriff auf den 24-jährigen Schatzmeister der JU, Simon S., der im niedersächsischen Lüneburg in eine brutale Falle geführt wurde. Über eine Datingplattform verabredet, wurde er Opfer eines hinterhältigen Überfalls, bei dem junge Migranten auf den Plan traten. Mit massiven Verletzungen landete Simon im Krankenhaus. Kein Einzelfall, denn nur einen Tag darauf fand ein ähnlicher Übergriff in der Nähe statt: Ein 37-jähriger Mann wurde auf einem Spielplatz von einer Gruppe attackiert, erneut unter ähnlichen Umständen.

Gewalt auf dem Schulhof

Der Schulhof einer örtlichen Gesamtschule verwandelte sich zur

Kulisse dieses Dramas, bei dem eine Gruppe von sieben oder acht mutmaßlichen Tätern auf das Opfer losging. Simon vermutet, dass seine Homosexualität das Motiv für die Angreifer war. Die Angreifer beleidigten ihn aufgrund seiner sexuellen Orientierung und eine bedrohliche Situation entfesselte: Ein Messer wurde gezückt, die Drohung „Wir stechen dich ab!“ hallte durch die Nacht. Passanten schritten ein, was möglicherweise Schlimmeres verhinderte.

Die Polizei konnte bisher nicht bestätigen, ob die beiden Vorfälle von derselben Tätergruppe ausgingen, auch wenn deutliche Parallelen zu erkennen sind. Die Öffentlichkeit wurde zur Vorsicht bei Internet-Verabredungen aufgerufen, insbesondere in Dunkelheit und an abgelegenen Orten. Eine verstärkte Polizeipräsenz soll weitere Attacken verhindern.

Junge Union unter Beschuss

Der Kreisverband der Jungen Union äußerte seine Bestürzung und Verurteilung der Angriffe. Widerstand und Druck gegen die nicht abreißende Gewalt wurden betont, während man einen Mangel an Integrationsbereitschaft kritisierte. Die Dynamik dieser Diskussion zeigt, wie dringend Lösungen gefunden werden müssen, um das friedliche Zusammenleben zu gewährleisten. Der Vorfall sorgte auch in weiteren Kreisen für Aufsehen, wie der Blog **von Ackermann** demonstriert.

Die bange Frage nach der Sicherheit in Lüneburg steht nun im Raum. Wie können Schutzmaßnahmen verbessert werden, um das Vertrauen der Bürger wiederzugewinnen? Während die Polizei noch ermittelt, bleibt die Stadt in Aufruhr: Die Folgen dieser erschütternden Ereignisse werfen lange Schatten über die Region.

Details	
Ort	Lüneburg, Deutschland

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de